

Es thut mir leid, daß ich Dir nichts unmittelbares von Goethe für heute melden kann, Schelling hat ihn nicht gesprochen, seitdem dies vorgefallen ist, denn wie wir vor 8 Tagen in Weimar waren, mußte er sich einmal zu Schiller statt zu Goethe verfügen. Nun ist Goethe diesen Morgen wieder hier angekommen, allein es ist unmöglich, daß ihn Schelling noch vor Abgang der Post sieht. Ich aber will die Nachricht überhaupt nicht verspäten, besonders damit Du nicht zu sehr eilest, das durch dortige Freunde zu thun, was Goethe übernommen hat, und nachher noch immer durch jene ausgeführt werden könnte, im Fall einiges dennoch mangelhaft bliebe.

Wär es nur dort erst ausgeführt, dann möchten sie sämtlich thun, was sie wollten.

Wenn kein besondrer Unfall dazwischen kommt, so werde ich in der letzten Woche dieses Monats in Berlin seyn. Was Du also noch besorgt zu haben wünschest, das melde mir gleich.

347. An A. W. Schlegel.

[Jena] Montag d. 15 Febr. [18]02.

So ist mir diesmal die kleine Fee mit den Ionischen Nachrichten zuvorgekommen, das vorigemal war es eine Here. Ob es mich nun nicht Wunder nimmt, daß die kleine Fee alles weiß, so ist mir doch verwunderlich, wie sie dieses so geschwind erfahret. Goethe sagt, er habe gegen keinen Menschen den Mund darüber aufgethan, aber freylich, da zwey bereits gesetzte Bogen entsetzt werden mußten, ist es gleich unter die Setzer, Drucker und das Fußvolk gekommen. Die Sache verhält sich denn völlig so, und wird Dir wahrscheinlich nicht weniger inniglichen Spaß machen wie uns. Sie hätten den Böttiger jetzt so daran gehabt, daß er sich sobald nicht ver-